

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Die Mannschaft besteht darauf, zum Endspiel ihre heimatlichen Tanzmasken zu tragen — sie verspricht sich davon einen starken Eindruck auf den Gegner!»

Schicksal eines Eidgenossen

Eines Tages mußte Herr Ständli ins Spital eingeliefert werden. Die Krankheit war eine von denen, welche nach Ansicht der Aerzte «relativ leicht» zu heilen sind, «wenn keine Komplikationen hinzutreten». Herr Ständli ertrug geduldig alle Behandlungen und Eingriffe, die Komplikationen blieben ihm fern, und er befand sich bald auf dem Pfad der Genesung. Die Aerzte waren zufrieden mit ihm. Und dann durfte man ihn wieder besuchen. Herr Ständli freute sich wie ein Kind auf die Visiten — es würde ihm doch einige Abwechslung bringen. Er hatte übergenug von Spital und Krankheit und hungerte nach Neuigkeiten aus der gesunden, pulsierenden Welt. Die Besucher kamen und gingen, brachten Blumen und Bücher, und im Anfang war Ständli höchst überrascht von ihren Gesprächen. Dann wurde er mählich zum Schmunzelphilosoph und machte sich so-

gar einen Spaß daraus, zu erraten, was nun wohl der nächste Besucher, seinem Charakter und seiner Natur gemäß, zu dem Thema an Weisheit hinzufügen würde. Denn alle, ohne Ausnahme, unterhielten sich mit Herrn Ständli über die Krankheit, die ihn geplagt hatte. Nein —

das ist ungenau formuliert: Sie schilderten, wie sich Ständlis Krankheit bei ihnen selbst oder einem Verwandten oder einem Freund oder einem Bekannten oder dem Freund eines Verwandten oder dem Verwandten eines Freundes oder dem Freund eines Freundes oder dem Bekannten eines Freundes oder dem Freund eines Bekannten — ausgewirkt hatte! Die meisten waren daran gestorben, etliche überlebten, aber waren mit Schäden behaftet bis auf den heutigen Tag, und der eine oder andere mochte auch ungeschoren davongekommen sein — weil es ihn aber bei weitem nicht so stark gepackt hatte wie Ständli! — Als der gesundete Herr Ständli das Spital verließ, sagte er zum Doktor: «Die Operationen und Behandlungen sind nichts — die sind leicht zu überstehen. Aber während der Rekonvaleszenz den freundnachbarlichen Attacken auf die Moral zu widerstehen — dazu braucht es eine Konstitution aus vorge-spanntem Beton!»

Röbi



Genuß oder Muß!

Befreien Sie sich, Ihrer Gesundheit und
Ihrem Portemonnaie zuliebe, vom Zwang
zur Zigarette durch das
ärztlich empfohlene

NICOSOLVENS

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medicalia G. m. b. H. Casima/Tessin